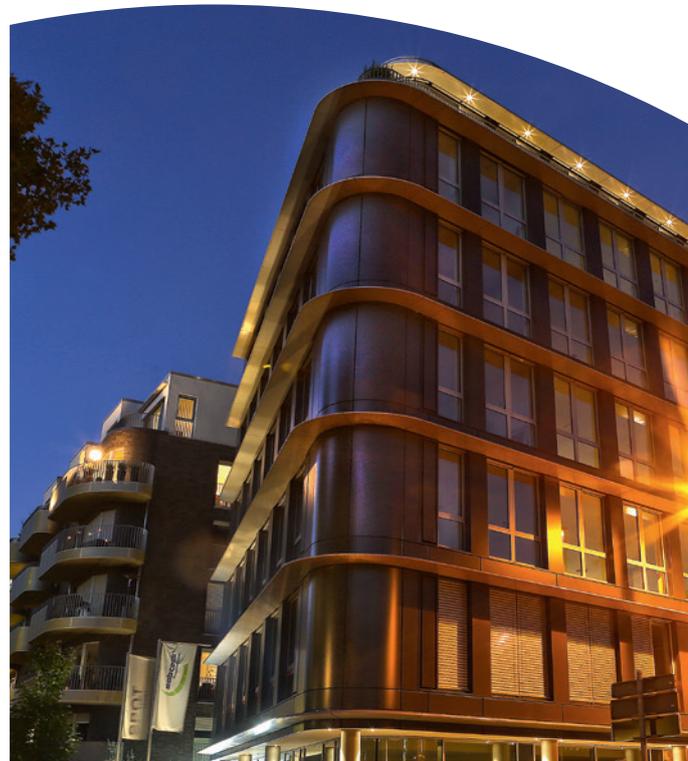


GESCHÄFTSBERICHT 2014/2015



»Dem Glück und dem Erfolg
sollten wir nicht zu viel Spielraum
in unserem Kopf lassen, sondern
beides fest in die Hand nehmen.«

REDENSART

Inhalt

AUF EINEN BLICK	4
ORGANE DER KASSE UND KASSENÄMTER	5
Mitglieder der Vertreterversammlung	5
Mitglieder des Aufsichtsrates	6
Vorstand und Kassenämter	7
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015	8
Bericht des Vorstandes	8
Entwicklung des Versichertenbestandes	10
Kapitalanlagen	11
Verlustrücklage	15
Deckungsrückstellung	15
Verwaltungskosten	15
Erläuterungen des Geschäftsergebnisses	16
Liquidität	16
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	16
Risiken der Kapitalanlagen	16
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	18
Personal	18
Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	18
Ausblicke	19
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	20
JAHRESABSCHLUSS 2014/2015	21
Bilanz zum 30. September 2015 - Aktiva	22
Bilanz zum 30. September 2015 - Passiva	23
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015	24
ANHANG	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	25
Allgemeine Angaben	26
Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2015	27
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015	30
WEITERE ANGABEN	32
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	33
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	34
IMPRESSUM	35

»Geld allein macht nicht unglücklich.«

PETER MICHAEL FALK

Auf einen Blick

AUF EINEN BLICK

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
MITGLIEDERBESTAND				
Anwärter	10.100	9.752	9.231	8.786
Rentenempfänger	7.922	8.071	8.316	8.527
DATEN ZUR BILANZ (IN MIO. EUR)				
Bilanzsumme	539,1	551,6	560,6	561,6
Kapitalanlagen	530,7	538,1	553,0	545,9
Deckungsrückstellung	527,6	529,9	532,0	531,2
DATEN ZUR GUV (IN MIO. EUR)				
Laufende Beiträge	7,1	6,9	6,5	6,2
Erträge aus Kapitalanlagen	23,4	24,2	28,0	22,3
Versicherungsleistungen	19,9	20,3	21,3	22,0
VERZINSUNG IN %				
Nettoverzinsung	4,22	4,16	4,56	3,52

Organe der Kasse und Kassenämter*

VERTRETERVERSAMMLUNG

ARBEITNEHMERVERTRETER,
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Hans Sauer, Ludwigsau-Mecklar, Vorsitzender
 Michael Filipiak, Oberhausen
 Volker Held, Oberhausen
 Lutz Huwald, Oberhausen
 Frank Koconka, Duisburg
 Angelika Lorenz-Dreßen, Aachen
 Udo Pollack, Voerde
 Jörg Vormelcher, Stampe
 Matthias Waesch, Gönnebeck
 Andreas Gebauer, Heikendorf (ab 01.10.2014)
 Dietrich Kindgen, Gummersbach (ab 01.10.2014)
 Meik Walter, Berka/Werra (bis 30.09.2014)
 Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel (bis 30.09.2014)

ARBEITGEBERVERTRETER,
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Joachim Vossen, Bonn, stellvertr. Vorsitzender
 Jürgen Lackhoff, Oberhausen (bis 30.09.2014)
 Karin Heyer-Neuber, Niederaula
 Karsten Holm, Kiel
 Michael Huysmann, Oberhausen
 Thorsten Rogmann, Kevelaer
 Michael Schneider, Raesfeld
 Rainer Wulf, Neumünster
 Bernd Strauch, Xanten (ab 01.10.2014)
 Norbert Kemper, Dinslaken (ab 01.10.2014)
 Renate Kregenow, Dinslaken (bis 30.09.2014)

RENTNERVERTRETER

Hans-Georg Norbistrath, Düsseldorf
 Gregor Thomassen, Duisburg

ARBEITNEHMERVERTRETER,
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Stefan Otto, Bad Hersfeld
 Frank Mischker, Lieskau
 Markus Schieler, Schmitshausen (ab 01.10.2014)
 Renate Schöneberg, Oberhausen
 Claudia Hassenrück, Oberhausen (ab 01.10.2014)
 Lutz Kasper, Dresden (ab 01.10.2014)
 Wolfgang Ringelband, Essen (ab 01.10.2014)
 Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel (ab 01.10.2014)
 Beate Hickel, Bad Hersfeld (ab 01.10.2014)
 Thomas Schnug, Groß Vollstedt (ab 01.10.2014)
 Annette Reich, Gummersbach (ab 01.10.2014)
 Hartmut Mensching, Schwerte (bis 30.09.2014)
 Willi Wohland, Voerde (bis 30.09.2014)
 Günter Rösing, Oberhausen (bis 30.09.2014)
 Alfred Schmidt, Ratingen (bis 30.09.2014)
 Jürgen Zimmert, Oberhausen (bis 30.09.2014)
 Herbert Nartmann, Duisburg (bis 30.09.2014)
 Marina Thaden, Oberhausen (bis 30.09.2014)
 Günter Klein, Essen (bis 30.09.2014)

ARBEITGEBERVERTRETER,
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Michael Schwengers, Dinslaken
 Peter Maslo, Essen (bis 30.09.2014)
 Rainer Bünten, Bad Hersfeld
 Christine Tunnat, Langwedel
 Frank Hoffhaus, Oberhausen
 Erich Stratmann, Wesel
 Manfred Hauptmann, Voerde (ab 01.10.2014)
 Knut Jensen, Belau
 Silvana Taliadoros, Bad Hersfeld (ab 01.10.2014)
 Jürgen Trautner, Gummersbach (ab 01.10.2014)
 Dietmar Loske, Oberhausen (bis 30.09.2014)
 Anja Schäfer, Bergisch Gladbach (bis 30.09.2014)

Organe der Kasse und Kassenämter*

AUFSICHTSRAT

ARBEITGEBERVERTRETER,
ORDENTLICHES MITGLIED

Jürgen Gilhaus, Vorsitzender
Bilfinger Shared Services GmbH
Leiter Bilanzen und Controlling

Rolf Mewesen
Steinmüller Babcock Environment GmbH
Leiter Personal

Michael Virgin
Balcke-Dürr GmbH
Human Resources Manager

ARBEITGEBERVERTRETER,
STELLVERTRETENDES MITGLIED

Arnd Penner
Hochtief Solutions AG
Leiter Arbeit und Soziales/Personal

Marco Konstantinovic
MHPS Europe GmbH
Leiter Personalwesen

Karsten Reese
Balcke Dürr GmbH
VP Human Resources EMEA

ARBEITNEHMERVERTRETER,
ORDENTLICHES MITGLIED

Achim Hass, stellvertretender Vorsitzender
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH
Arbeitsvorbereiter

Thomas Boy
SPIE GmbH
Betriebsrat

Bernd Speck
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH
Rohrschlosser

ARBEITNEHMERVERTRETER,
STELLVERTRETENDES MITGLIED

Anja Kutzsche
BHR Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH
IT-Administratorin

Holger Wiederhold
Babcock Borsig Steinmüller GmbH
Montageprojektleiter

Helmut Busse
Grenzebach BSH GmbH
Elektrotechniker und Betriebsrat

VORSTAND

Hans-Hermann Vowinkel, Vorsitzender
Betriebswirt

Gerhard Caldewey
Mathematiker

KASSENÄMTER

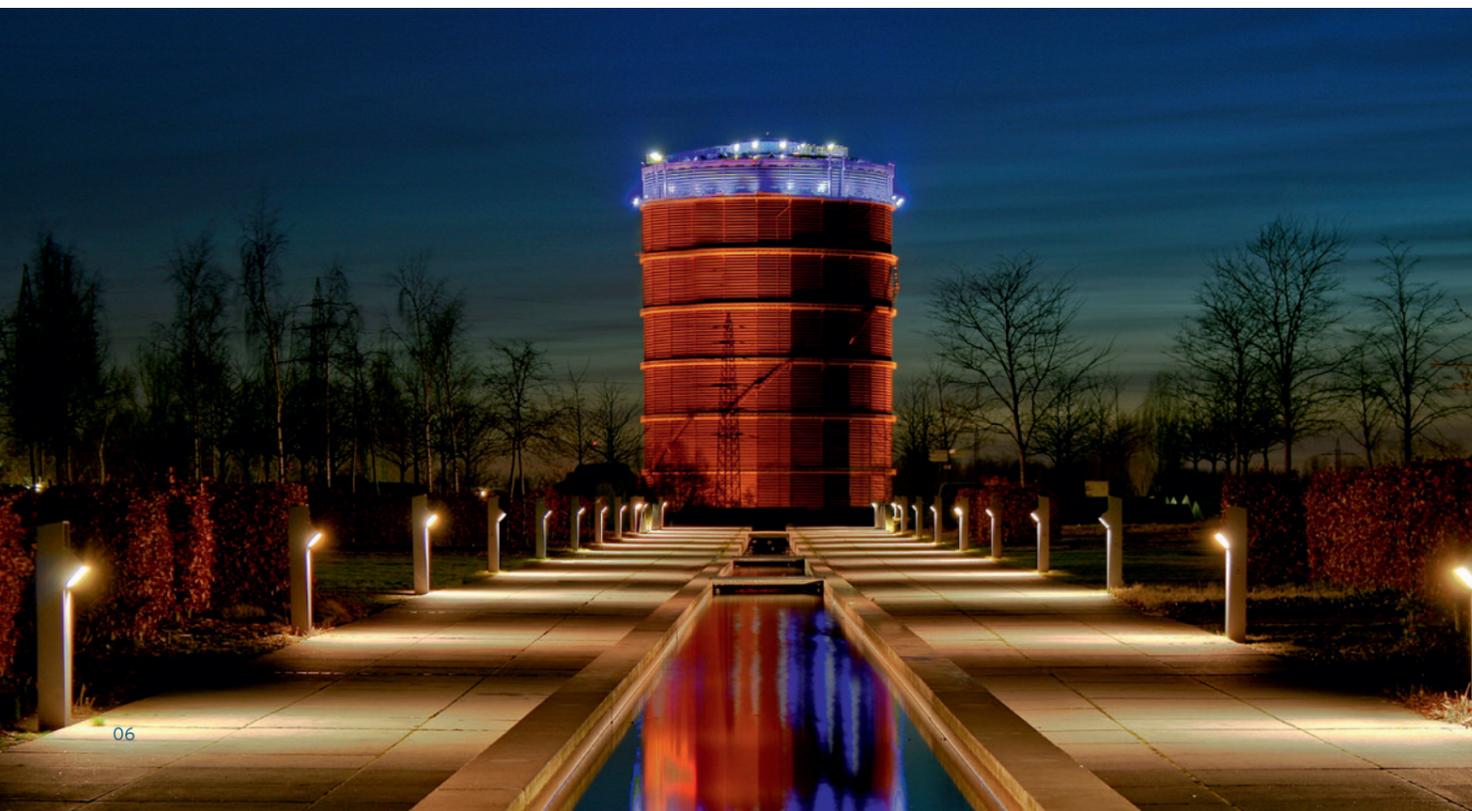
Ulrich Pannenbäcker, Essen
Treuhand (ab 01.07.2014)
stellvertretender Treuhand (bis 30.06.2014)

Thomas Gäng, Oberhausen
stellvertretender Treuhand (ab 01.03.2015)

axis advisory + audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln
Abschlussprüfer

Ralf Philipp, München
verantwortlicher Aktuar

* Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Vorstandes und der Kassenämter sind fett markiert.



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014/2015

BERICHT DES VORSTANDES

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014/2015, sowie die Jahresbilanz zum 30.09.2015 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.10.2014 bis 30.09.2015 einschließlich Anhang vor.

Die Babcock Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 53 VAG alte Fassung (§211 VAG neue Fassung). Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 21 Nr. 2 des VAG alte Fassung (§177 VAG neue Fassung) sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen der Vorbereitung auf eine organisatorische und verwaltungstechnische Neuaufstellung der Babcock Pensionskasse. Obwohl die seit 2010 durch die Mercer Deutschland GmbH ausgeübte Bestandsverwaltung auf einem qualitativ hohen Niveau ohne erwähnenswerte Probleme ablief, war es dringend geboten, das bislang eingesetzte Verwaltungssystem zu ersetzen. Daher wurde in einem sorgfältigen Ausschreibungsverfahren in Zusammenarbeit von Mitarbeitern der Babcock Pensionskasse und der Mercer Deutschland GmbH ein neues Programm gesucht und gefunden. Diese neue Software bietet ein integriertes webbasiertes System, das neben der eigentlichen Anwärter- und Rentnerverwaltung auch das Ex- und Inkasso, die gesamte Buchhaltung und ein Dokumentenmanagementtool beinhaltet. Das neue Verwaltungssystem wird von der Babcock Pensionskasse erworben und dem verwaltenden Dienstleister zur Verfügung gestellt; Vorarbeiten zur Datenmigration begannen bereits im November 2015, die Implementierung wird das Jahr 2016 beanspruchen und es ist damit zu

rechnen, dass das neue Verwaltungssystem Mitte 2017 in die Produktivphase eintritt.

Mit dem Übergang auf das neue System werden die Risiken des bislang notwendigen erhöhten Personaleinsatzes beseitigt und insbesondere eine zeitnahe und präzise Beitragsverbuchung ermöglicht. Die Bearbeitung wird für den Anbieter deutlich flexibler und mögliche Fehlerquellen durch bislang notwendige Schnittstellen zwischen verschiedenen Systemen werden ausgemerzt.

Nachdem bereits im Vorjahr die Buchhaltung wieder durch Mitarbeiter der Babcock Pensionskasse übernommen worden war, stellt die neue Buchhaltungssoftware - die bereits zu Beginn 2016 separat in Betrieb gehen wird - den abschließenden Schritt in diesem Prozess dar.

Außerdem ist die Einführung des neuen Verwaltungssystems ein wesentlicher Teil der Vorbereitung auf die geplante Wiederzulassung zum Neugeschäft.

BESTANDESENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentenempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 8.786 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 20 zu entnehmen.

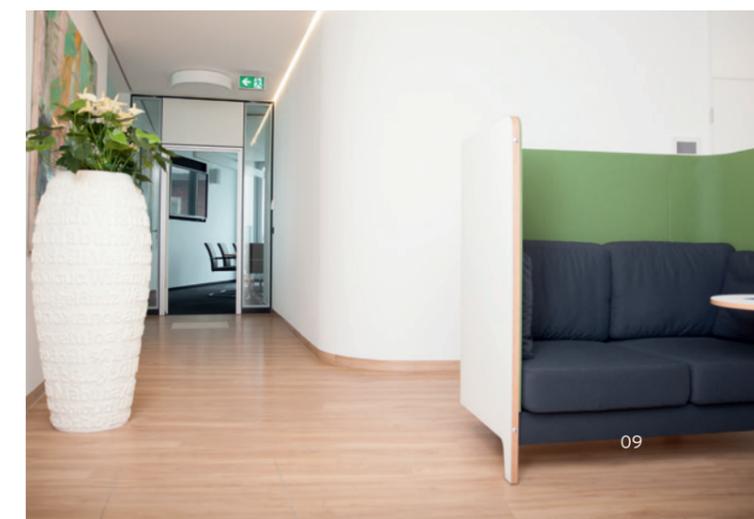
BEITRÄGE

Die Beitragseinnahmen haben sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich verringert. Sie betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 6,162 Mio. EUR (Vj. 6,540 Mio. EUR).

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

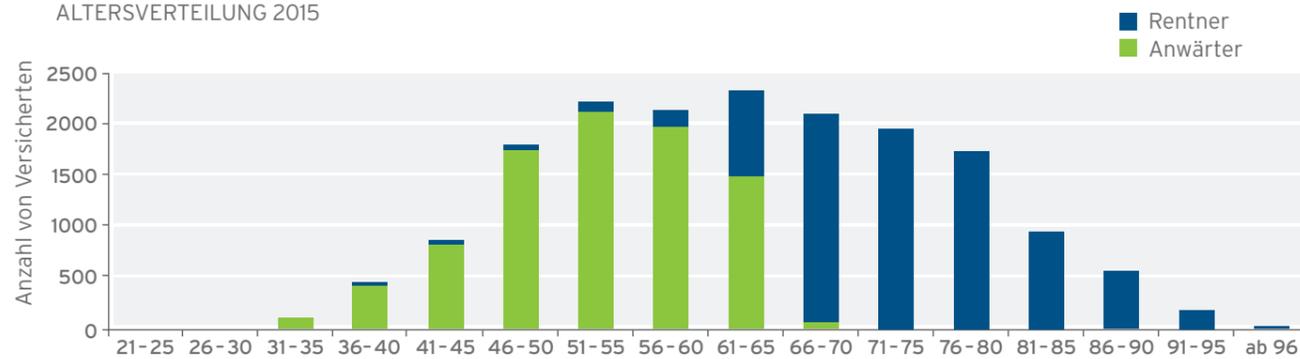
Die Zahl der Rentenempfänger ist im Berichtsjahr von 8.316 um 211 auf 8.527 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 20 dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 22,45 Mio. EUR (Vj. 21,25 Mio. EUR).

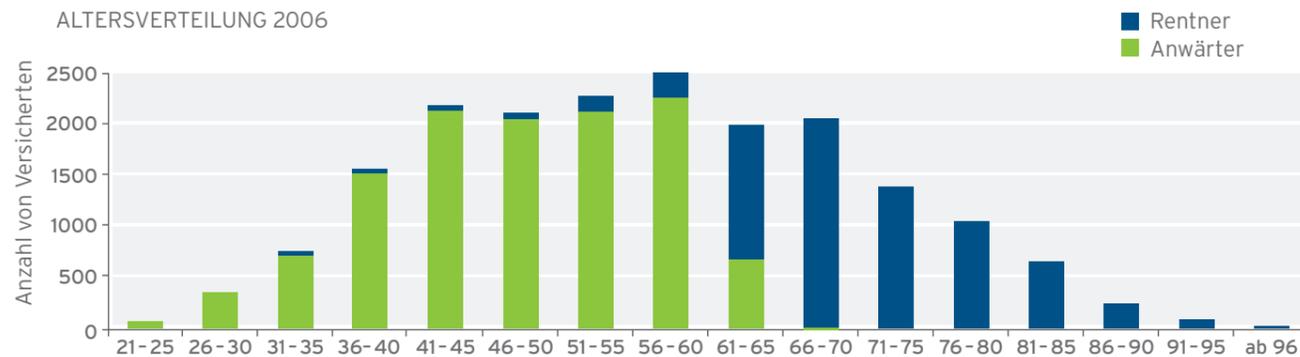


Entwicklung des Versichertenbestandes

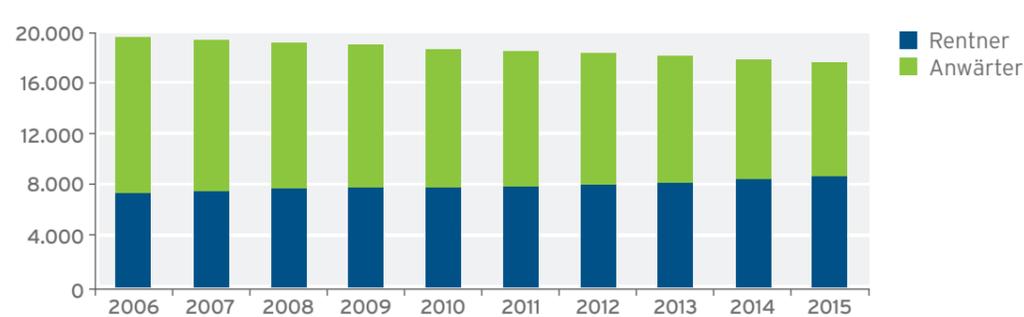
ALTERSVERTEILUNG 2015



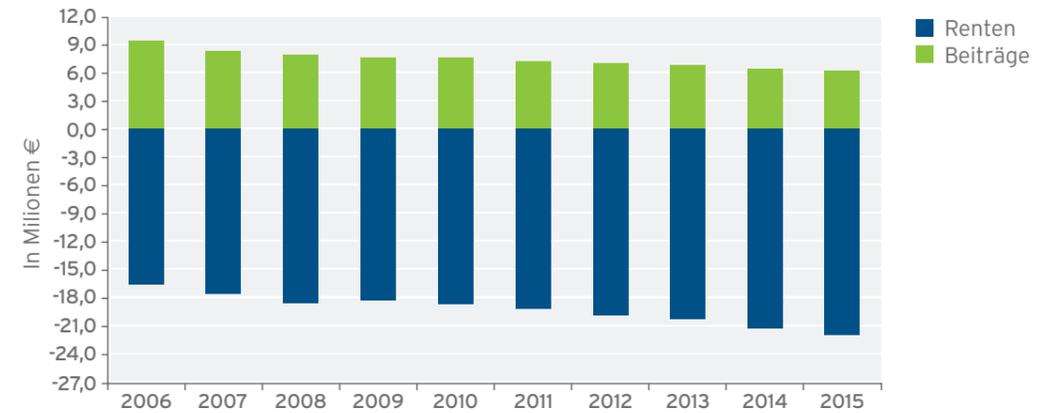
ALTERSVERTEILUNG 2006



ANZAHL AN VERSICHERTEN PERSONEN

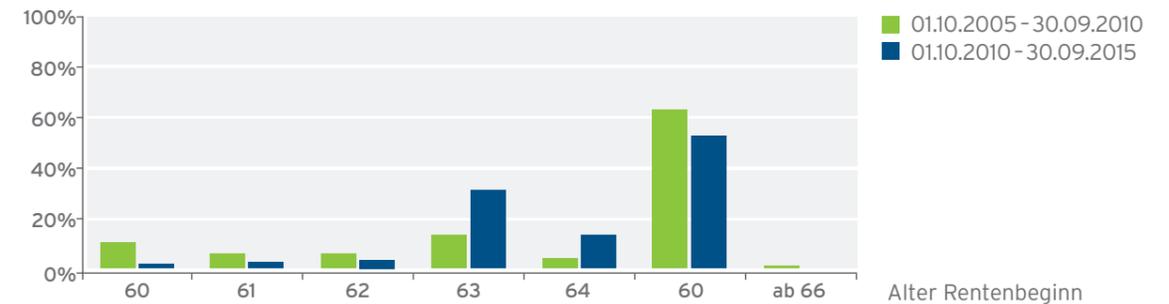


RENTEN UND BEITRÄGE

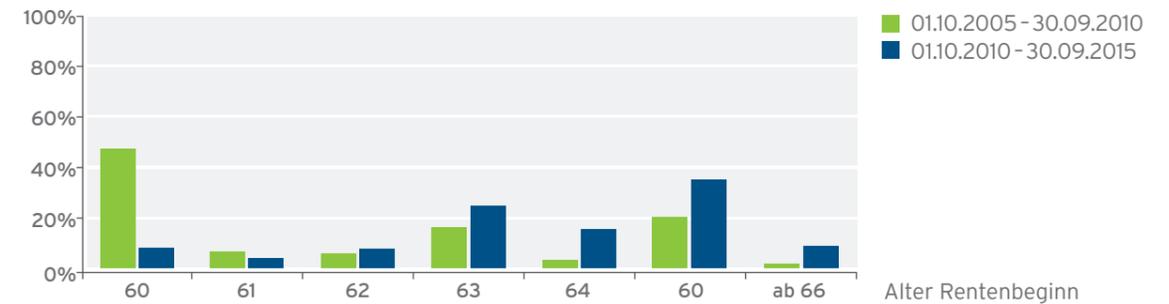


ALTER RENTENBEGINN

Männer



Frauen



KAPITALANLAGEN

Berichtsperiode 01.10.2014-30.09.2015

RÜCKBLICK AUF DEN RENTEN- UND AKTIENMARKT

Die Kapitalmärkte erlebten ein ereignisreiches Jahr 2015 mit Höhen und Tiefen. Nachdem sich die Lage rund um den Ukraine-Russland Konflikt zusehends beruhigt hatte, waren Griechenland (GREXIT), die Wachstumsschwäche

in den Schwellenländern und die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken rund um den Globus die bestimmenden Faktoren für die Entwicklung an den Renten- und Aktienmärkten.

ZINSENTWICKLUNG AM RENTENMARKT

Die Zinsentwicklung an den europäischen Rentenmärkten wurde im vergangenen Geschäftsjahr vorherrschend von der Staatsschuldenkrise in Griechenland, der Wachstumsschwäche der Schwellenländer und der Geldpolitik der Notenbanken beeinflusst. Aus Sorge um eine Abschwächung der Konjunkturdynamik beließen die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve (Fed) ihre Leitzinsen auf einem historisch niedrigen Niveau. Im Gegensatz zur FED, die ihr Ankaufprogramm für Anleihen (QE3) gegen Ende 2014 auslaufen ließ, startete die EZB in 2015 mit einem lang angelegten Programm zum Ankauf von Wertpapieren. Sie verpflichtete sich, bis mindestens Ende 2016 monatlich ein Anleihevolumen von 60 Mrd. EUR aufzukaufen, um den Markt mit ausreichend Liquidität zu versorgen. Der Anlagedruck der Marktteilnehmer und die Suche nach Bundesanleihen als sicherer Hafen, ließen die Kurse der Rentenpapiere ansteigen. Dies hatte deutlich fallende Renditen, insbesondere bei den deutschen Staatsanleihen zur Folge, einhergehend mit einer hohen Schwankungsintensität. So fielen die Renditen von 10-jährigen

Bundesanleihen im Berichtszeitraum von anfänglich 0,94 % auf einen Tiefstand von zwischenzeitlich 0,05 % p.a. im April 2015 und beendeten die Berichtsperiode bei einem Stand von 0,58 % p.a.. Südeuropäische Staatsanleihen wurden ebenfalls in den Sog der Griechenland-Krise rund um einen möglichen „GREXIT“ gezogen und hatten insbesondere im Juni und Juli 2015 starke Kursverluste zu verbuchen. Aus Angst vor der Ausweitung der Schuldenkrise auf Länder wie Italien und Spanien, trennten sich die Anleger massiv von Staatsanleihen dieser Länder. Nach Abschluss der Verhandlungen mit Griechenland und der Vereinbarung eines dritten Hilfspaketes mit der Koppelung an einschneidende Sparmaßnahmen, konnten sich die europäischen Staatsanleihen wieder erholen.

Die Inflationsrate in Europa war mit einem Stand von -0,10% per September 2015 historisch niedrig. Die erneute Abschwächung der Teuerungsrate beruht vor allem auf dem inflationsdämpfenden Effekt der Energiekosten, die im Währungsraum gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % eingebrochen sind.

ENTWICKLUNG AN DEN AKTIENMÄRKTEN

Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten fiel im Berichtszeitraum uneinheitlich aus, wobei es deutliche regionale Unterschiede gab. Die US-Börsen konnten z. B. beim S&P 500 Index ein Plus von über 11 % auf USD-Basis verbuchen.

Der deutsche Aktienindex DAX konnte ein leichtes Plus verzeichnen, wohingegen die europäischen Aktienmärkte leicht im Minus notierten. Die Anfälligkeit für hohe Schwankungen und massive Kursbewegungen hatten allerdings alle Aktienmärkte gemein.

Beispielhaft sei hier der DAX angeführt, der seit Beginn der Berichtsperiode von 9.472 Punkten auf seinen Höchststand von 12.374 Punkten steigen konnte. Unterstützend wirkten

hier die massive Liquiditätsversorgung der Notenbanken und die guten konjunkturellen Aussichten in den Industrieländern. Anschließend begann jedoch eine volatile Abwärtsspirale, ausgelöst durch die Griechenland-Thematik und forciert durch die Sorgen um eine Abschwächung der chinesischen Wirtschaft, gepaart mit Wachstumssorgen in einigen Schwellenländern. Der DAX beendete die Berichtsperiode bei einem Stand von 9.660 Punkten.

Der Aktienmarkt neigte zum Ende der Berichtsperiode zur Schwäche und die Nervosität der Marktteilnehmer war allorts spürbar. Der Skandal um die Manipulation der Abgaswerte beim Volkswagen-Konzern und die noch nicht absehbaren Auswirkungen auf VW und die Marke „Made in Germany“ belasteten die Aktienmärkte.

WÄHRUNGSENTWICKLUNG EUR UND USD

Der EURO hat gegenüber dem USD in der Berichtsperiode deutliche Abschlüsse hinnehmen müssen. So fiel der Kurs von anfänglich 1,26 EUR/USD auf einen Kurs von 1,11 EUR/USD zum Ende der Berichtsperiode. Sein zwischenzeitliches Tief markierte der EUR im März 2015 mit einem Kurs

von 1,04 EUR/USD. Verantwortlich für die schwache Entwicklung des EUR war das geschwundene Vertrauen der Marktteilnehmer im Zuge der stockenden und langatmigen Verhandlungen mit Griechenland und die Erwartung von steigenden Leitzinsen in den USA im 4. Quartal 2015.

DATEN	Datum		Veränderungen zum Vorjahr	
	1. Oktober 2014	30. September 2015	Absolut	in %
BUND-FUTURE	150,21	156,19	5,98	3,98
ZINSSÄTZE BUNDESANLEIHEN				
2 Jahre	-0,085	-0,246	-0,16	189,41
5 Jahre	0,128	-0,006	-0,13	-104,69
10 Jahre	0,901	0,587	-0,31	-34,85
15 Jahre	1,362	0,854	-0,51	-37,30

AUSBLICK AUF DEN RENTEN- UND AKTIENMARKT

Die konjunkturellen Indikatoren aus den USA und Europa sind weiterhin gut. So haben sich bisher keine Tendenzen eingestellt, die auf eine Rezession oder gar einen Einbruch der Wirtschaft in den Industrienationen hinweisen. Unterstützt wird diese Entwicklung von anhaltend niedrigen Rohstoff-Preisen und der starken Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Demnach erwartet die Mehrheit der Marktteilnehmer eine positive Entwicklung an den Aktienmärkten für das Jahr 2016. Zwar haben sich die Prognosen nach den jüngsten Kurseinbrüchen nach dem Abgasskandal um VW ein wenig verringert, liegen aber immer noch zwischen 11.000 und 11.500 Punkten im DAX zum Jahresende 2015 und sind ebenfalls positiv für 2016.

Die Verbilligung der Rohstoffpreise auf historische Tiefstände bereitet den Schwellenländern zunehmend Probleme. Insbesondere Brasilien und Russland leiden unter der Marktsituation eines Ölpreises von unter 50 USD/Barrel und der Rohstoff-Baisse. Erwartungsgemäß wird China in den nächsten Jahren zwar noch wachsen, allerdings nicht mehr mit den gewohnt hohen Wachstumsraten. Die zu erwartende sinkende Nachfrage aus China spiegelt sich ebenfalls in den niedrigen Rohstoffpreisen wieder.

In den USA ist der Wachstumszyklus weiterhin intakt. Das starke Frühjahrsquartal mit einem aufs Jahr hochgerechneten BIP-Wachstum von 3,9 % wurde über die Sommermonate fortgesetzt, wobei der Haupttreiber der robuste Konsum war. Die Dynamik sollte sich auch in 2016 fortsetzen, unterstützt durch einen robusten Arbeits- und Immobiliensektor.

Von Seiten der Europäischen Zentralbank (EZB) wird mit einer Fortsetzung der Niedrigzinspolitik und weiteren geldpolitischen Maßnahmen gerechnet, um ausreichende Liquidität zu gewährleisten und deflationären Tendenzen vorzubeugen. So betonte der Präsident der EZB, Mario Draghi, die Bereitschaft,

flexibel auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Das beschlossene Anleihenkaufprogramm von 60 Mrd. EURO pro Monat bis mindestens Ende 2016 könnte hinsichtlich des Volumens oder der zeitlichen Befristung jederzeit ausgeweitet werden. Ein Blick auf die aktuell negative Inflationsrate im europäischen Währungsraum könnte die Notwendigkeit einer Ausweitung des Anleiheprogrammes verstärken, um die Zielrate der Inflation von knapp 2 % zumindest in Sichtweite zu bringen.

Die Renditen in der Eurozone sollten sich insbesondere für Staatsanleihen auf niedrigem Niveau mit leichten Aufwärtstendenzen bewegen. Unterstützt wird diese Entwicklung zum einen durch die weiterhin hohe Liquidität, die die Nachfrage nach Rentenpapieren unterstützen dürfte. Auf der anderen Seite sollte der Eintritt einzelner Risikofaktoren abermals zu einer Flucht in den sicheren Hafen der Bundesanleihen sorgen.

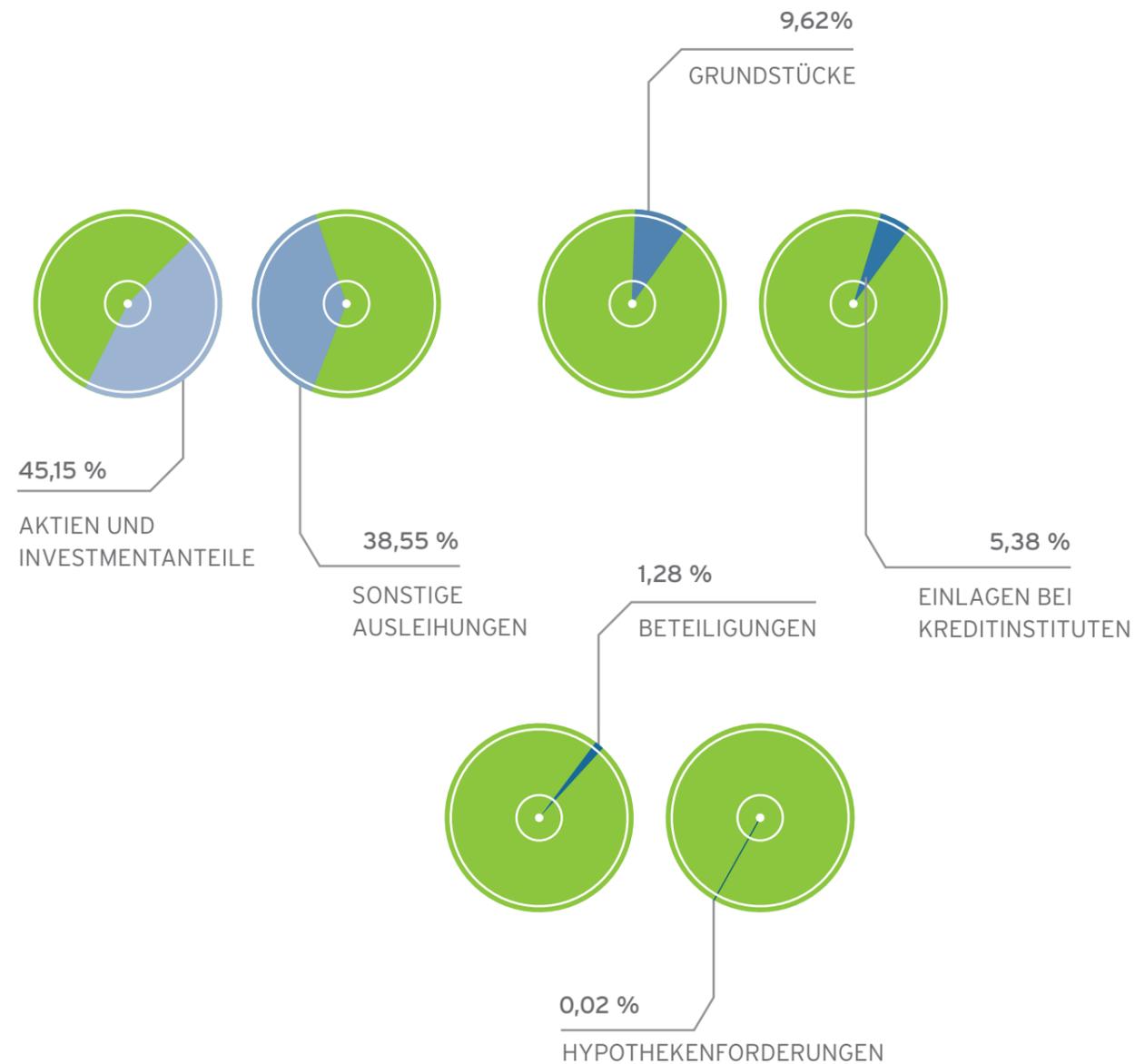
Die USA hat Ende 2015 eine erste Anhebung der Leitzinsen vollzogen. Ob sie anschließend in regelmäßigen Abständen die Leitzinsen erhöht, ist fraglich. Die Geschwindigkeit der Anhebungen ist jedoch vorherrschend vom Konjunkturverlauf und der Entwicklung am Arbeitsmarkt abhängig.

Neben den positiven konjunkturellen Aspekten dürfen die bisher identifizierten Risikofaktoren nicht außer Acht gelassen werden. So wird die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2016 maßgeblich von der Notenbankpolitik der EZB und der FED, der Entwicklung der Emerging Markets (z. B. Brasilien, China) und nicht zuletzt von den Auswirkungen des VW-Skandals dominiert. Auch der Umgang Europas mit der griechischen Staatsschuldenkrise wird die Märkte über die nächsten Jahre hinaus sowohl politisch als auch wirtschaftlich begleiten.

(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

KAPITALANLAGEN DER BABCOCK PENSIONS KASSE

Die Buchwerte der Kapitalanlagen betragen zum 30. September 2015 545.868 TEUR (Vj. 552.969 TEUR).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere belief sich auf 45,15 % (Vj. 44,46 %) der gesamten Kapitalanlagen. Die Aufteilung des Postens ergibt sich auf Seite 27 unter dem Punkt „Erläuterung der Bilanz-Aktiva“.

Der Wertpapierbestand im festverzinslichen Bereich ist im vergangenen Jahr weiter um 35 Mio. EUR zurückgegangen, bildet aber immer noch mit 38,55 % (Vj. 44,34 %) einen wesentlichen Teil der Kapitalanlagen, wobei im Eigenbestand der Schwerpunkt bei Schuldscheinforderungen liegt. Im Bereich des Wertpapierbestandes wurden im Geschäftsjahr insgesamt fünf Anleihen über 22 Mio. EUR gezeichnet, während 11 Anleihen über 57 Mio. EUR ausliefen bzw. gekündigt wurden.

Innerhalb der Investmentfonds wurden im Geschäftsjahr weitere Investitionen getätigt. So wurden im Frühjahr 2015 zwei Absolute-Return-Fonds mit insgesamt 10 Mio. EUR dotiert, welche Mitte des Jahres 2015 um weitere 10 Mio. EUR aufgestockt wurden. Des Weiteren erfolgte eine erste Allokation in einen Infrastrukturdachfonds auf der Eigenkapitalseite. Hierfür wurden Kapitalzusagen i. H. v. 5 Mio. EUR an den Infrastruktur-Fonds abgegeben. Im Juli wurde ein weiterer Mischfond für 5 Mio. EUR gezeichnet.

In der Immobilien-Direktanlage wurde die Immobilie „Raffelberg“ in Mülheim an der Ruhr fertiggestellt. Weitere Bau-

vorhaben wie die Projekte NanoFocus und Gutenbergstraße in Oberhausen wurden im Geschäftsjahr begonnen bzw. weitergeführt und umfassen zusammen ein Volumen von rund 6 Mio. EUR. Diese Investitionen sind als Substitut zur Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere durchgeführt worden, um einen stabilen Beitrag zur laufenden Verzinsung zu erhalten.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen (ohne Einlagen bei Kreditinstituten) in Höhe von 31,93 Mio. EUR (Vj. 56,74 Mio. EUR) getätigt. Insbesondere resultiert dies aus dem Aufbau der Immobilien, Zukäufen innerhalb der Investmentfondsanteile und der Wiederanlage von Fälligkeiten in der Direktanlage.

Der Immobilien-Direktbestand enthält aktuell sieben Bestandsimmobilien an Standorten in der Bundesrepublik Deutschland in unserem unmittelbaren Besitz, sowie die im Bau befindlichen Immobilien NanoFocus und Gutenbergstraße in Oberhausen. Die Immobilie NanoFocus wurde Ende 2015 fertig gestellt, die Immobilie Gutenbergstraße wird voraussichtlich bis Ende April 2016 fertiggestellt werden.

Die Kapitalanlagen (inklusive abgegrenzte Zinsen) decken 103,8 % der Deckungsrückstellung (Vj. 105,0 %). Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 3,52 % (Vj. 4,56 %).

VERLUSTRÜCKLAGE

Die Verlustrücklage gemäß §37 VAG wurde durch eine Zuführung von 2.633 TEUR verstärkt um die Risikotragfähigkeit der

Pensionskasse zu erhöhen. Die Verlustrücklage beträgt zum 30.09.2015 somit 25.175 TEUR (Vj. 22.542 TEUR).

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2015 neu berechnet und beträgt 531,159 Mio. EUR (Vj. 532,004 Mio. EUR). Zur Verstärkung der Deckungsrückstellung ist dort eine pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vj. 1,595 Mio. EUR) enthalten. Diese wurde, vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin um 0,405 Mio. EUR verstärkt. Die Verringerung der Deckungsrückstellung ist zum

einen einer im Geschäftsjahr 2014/2015 deutlich erhöhten Rentner- und Aktivensterblichkeit geschuldet, zum anderen jedoch auf das Anwachsen des Rentner- und Abschmelzen des Aktivenbestands zurückzuführen, die Auflösungen der Deckungsrückstellungen für Rentenempfänger überkompensieren die Zuführungen für Anwärter. Ohne Anwärterneuzugänge wird die Deckungsrückstellung in Zukunft weiter fallen.

VERWALTUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zzgl. der Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen betra-

gen im Geschäftsjahr 1,474 Mio. EUR (Vj. 1,311 Mio. EUR) und werden vollständig rechnermäßig gedeckt.

ERLÄUTERUNGEN DES GESCHÄFTSERGEBNISSES

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt (nach Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung) 2.633 TEUR (Vj. 6.320 TEUR). Dieser wurde vollständig der Verlust-

rücklage zugeführt, die damit die Solvabilitätsanforderungen zu 112,0 % erfüllt und 4,74 % der Deckungsrückstellung erreicht (satzungsgemäße Zielgröße 5 %).

LIQUIDITÄT

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt durch die vereinnahmten Beiträge und die Erträge aus Kapitalanlagen.

Der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,0 Mio. EUR).

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Aus Sicht der Babcock Pensionskasse ist die Wiederzulassung zum Neugeschäft die wesentliche Chance.

Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

Mit Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen wurde bereits zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres eine erste Hürde genommen; die Einführung des neuen Verwaltungssystems und damit die Installation einer modernen und allen Anforderungen gewachsenen Verwaltung und Organisation stellt den nächsten Schritt dar. Außerdem sind Neufassungen der Satzung und des Technischen Geschäftsplans in Bearbeitung. Des Weiteren erfolgte noch Ende 2015 ein Gespräch mit der Aufsichtsbehörde, in dem u. a. die aus Sicht der Aufsicht notwendigen weiteren Maßnahmen erörtert wurden.

Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus von 3,5 % bzw. des für den erforderlichen Aufbau der Deckungsrückstellung und der Eigenmittel notwendigen Renditeniveaus führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.

RISIKEN DER KAPITALANLAGEN

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine langfristige Kapitalverzinsung in Höhe von mindestens 3,5 %. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern.

Die Überwachung der Risiken im Portfolio wird durch die vierteljährlichen Risikoberichte gewährleistet. Mit der flachen hierarchischen Aufbauorganisation der Pensionskasse wird gewährleistet, dass erkannten Risiken frühzeitig entgegen gewirkt werden kann.

Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten.

Die Zielstruktur der Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse wird durch jährliche ALM-Studien so abgeleitet, dass das Rendite-Risiko-Profil der Allokation insgesamt optimal ist, das heißt, dass bei vorgegebenem Risiko keine andere Struktur eine höhere Rendite erwarten lässt.

Im Hinblick auf die potentiell längerfristige Niedrigzinsphase wurden mit der BaFin tragbare Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit – sowohl bei den Anlagen als auch der Deckungsrückstellung – diskutiert, mit dem Ergebnis, dass erwirtschaftete Überschüsse (nach satzungsgemäßer Dotierung der Verlustrücklage) zu einer pauschalen Erhöhung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Diese – für eine

spätere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen zweckgebundenen – Beträge können im Bedarfsfall sowohl zur Absenkung des Rechnungszinses als auch zur Verstärkung der Biometrie (Langlebkeitsrisiko) verwendet werden. Sollte die Babcock Pensionskasse die Beträge auch längerfristig nicht benötigen, so besteht die Möglichkeit, sie nach Vorgabe des Verantwortlichen Aktuars und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde der Deckungsrückstellung wieder zu entnehmen.

Derzeit bestätigt das versicherungsmathematische Gutachten in allen relevanten Versicherungsgruppen mit aktuell 110 %

einen deutlichen Sicherheitsabstand der Ist- zur Sollsterblichkeit, während aufgrund des gegenüber den Vorjahren schwachen Zinsertrages im abgelaufenen Geschäftsjahr der als angemessen anzusehende Rechnungszins mit 3,39 % unter den Garantiezins von 3,5 % gefallen ist. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass zum Jahresende durch Rückflüsse von Kapitalanlagen ein relativ großer Liquiditätsbetrag noch nicht wieder angelegt war und damit die Berechnung negativ beeinflusste; unter Berücksichtigung dieses Betrages hätte der angemessene Rechnungszins mit 3,69 % noch knapp über dem Garantiezins gelegen.

MARKTRISIKEN

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken die größte Risikoposition dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet.

Im isolierten Rentenszenario wurden die Auswirkung einer Zinsreduktion der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen, die einem 10-prozentigen Kursverlust entspricht, sowie im isolierten Aktienszenario ein 22-prozentiger Kursverlust auf den Zeitwert dieser Wertpapiere simuliert. Weiterhin wurde in einem kombinierten Renten- und Aktienszenario ein 5-prozentiger Kursverlust der Renten und ein 15-prozentiger Kursverlust der Aktien simuliert. Im vierten Szenario wurden ein 10-prozentiger Marktpreisrückgang der Immobilien und ein 15-prozentiger Kursverlust der Aktien simuliert.

Insgesamt ermitteln wir das Risikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen regelmäßig auch durch so genannte Stress-tests. Die Stresstests simulieren negative Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien.

Zum Stichtag 30.09.2015 hat die Babcock Pensionskasse zwei von vier Stresstest-Szenarien bestanden.

BONITÄTSRISIKO

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet. Wertpapiere die der Immobilienprojektfinanzierung dienen, werden durch einen internen Ratingprozess bewertet. Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit guter Bonität. Das durchschnittliche externe Rating der Wertpapiere in der Direktanlage liegt bei „BBB+“, wobei auf eine ausreichende Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds oder vergleichbare Sicherungen geachtet wird. Die Ergebnisse des internen Ratingprozess führen zu gleichwertiger Bonitätseinschätzung.



LIQUIDITÄTSRISIKO

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beiden Risiken wird seitens des Vorstands durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren - im Geschäftsjahr 2014/2015 war die Sterblichkeit

ORGANISATORISCHE RISIKEN

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Ver-

Aufgrund der sinkenden Beitragseinnahmen (derzeit um ca. 0,3 Mio. EUR jährlich) bei steigenden Rentenzahlungen (derzeit um ca. 0,7 Mio. EUR jährlich), sowie des höchst volatilen Kapitalmarkts ist der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss auf 3,2 Mio. EUR (Vj. 9,0 Mio. EUR) gesunken. Diese Entwicklung bestätigt die Annahme, dass der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss mittelfristig sinken wird. Kasseneigene Prognoserechnungen weisen voraussichtlich ab Geschäftsjahr 2022/23 einen Kapitalverzehr aus. Sollte die Kasse die Erlaubnis zum Neugeschäftsbetrieb wiedererlangen, könnte dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.

(biometrisches Risiko) deutlich höher als in den Vorjahren. Damit ist zurzeit nicht von der Notwendigkeit einer Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen auszugehen.

Die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen zeigt, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr ausreichend bemessen waren. Die kalkulierten Verwaltungskosten reichen aus.

waltung der Datenbestände. Die Babcock Pensionskasse VVaG sichert die EDV-technischen Risiken durch branchenübliche Sicherheitsprozeduren ab.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Solvabilitätsspanne der Babcock Pensionskasse VVaG per 30.09.2015 beträgt 22,5 Mio EUR. Die Eigenmittel A betragen 25,2 Mio EUR, die Solvabilitätsspanne ist damit zu 112 % mit

Eigenmitteln A bedeckt. Damit erfüllt die Babcock Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen.

PERSONAL

Die Zusammensetzung des Personals zum 30.09.2015 ergibt sich wie folgt:

	Vollzeitbeschäftigt	Teilzeitbeschäftigt
Mitarbeiter/innen	2	6

VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHR

Wesentliche Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht angefallen.

AUSBLICKE

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für die folgenden Geschäftsjahre wird es unverändert sein, dafür Sorge zu tragen, dass ausreichende Mittel für die mittelfristig zu erwartende Anpassung der Rechnungsgrundlagen zur Verfügung stehen und die Kasse im Übrigen ihre Risikotragfähigkeit erhöht. Dem wird durch eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen, d.h. erwirtschaftete Überschüsse werden in der Deckungsrückstellung angesammelt, parallel dazu wird die Verlustrücklage satzungsgemäß (d.h. mit mindestens 5 % des Jahresüberschusses, bis mindestens 5 % der Deckungsrückstellung erreicht sind) aufgefüllt.

Dabei wird die Anlagepolitik weiterhin mit dem Schwerpunkt auf der Sicherheit der Kapitalanlagen bei einer Mindestverzinsung von 4,25 % p.a. (Rechnungszins zzgl. 0,75 % Verwaltungskostensatz) liegen werden, um neben der Sicherung der erworbenen Ansprüche der Mitglieder die Basis für das weitere wesentliche Ziel - die Wiederaufnahme des Neugeschäfts - zu schaffen, um den Mitgliedsunternehmen eine

SONSTIGE ANGABEN

Die Babcock Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Berlin.

einheitliche Gestaltung ihrer betrieblichen Altersversorgung zu ermöglichen.

Ein weiteres, langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, nachdem die Kasse das oben beschriebene erhöhte Sicherheitsniveau erreicht hat.

Erschwerend kommt hinzu, dass die potentiell längerfristige Niedrigzinsphase bei steigender Lebenserwartung weitere Verstärkungen der Deckungsrückstellung (Absenkung des Rechnungszinssatzes, Erhöhung der biometrischen Sicherheiten) erfordern kann, bevor ausreichende Mittel in der pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung angesammelt wurden.

In dem nächsten Geschäftsjahr gehen wir von sinkenden Beitragseinnahmen und steigenden Rentenzahlungen auf Grund der zukünftigen Entwicklung des Mitgliederbestands im Hinblick auf die nicht gestattete Aufnahme von Neumitgliedern aus.



BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN IM GJ 2014/2015

(ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²⁾		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl					EUR	EUR	EUR
I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES 01.10.2014	7.681	1.550	5.466	503	17.815.007	2.248	35	64	3.377.155	35.440	21.572
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	408	40	1.484.929	166	9	10	288.462	11.414	2.919
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	3	35	3	2	3.686	-	-	-	-	-	-
3. GESAMTER ZUGANG	3	35	411	42	1.488.615	166	9	10	288.462	11.414	2.919
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	18	1	242	20	714.513	123	2	-	156.940	1.624	-
2. Beginn der Altersrente	393	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	15	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	3	-	6.488	1	-	6	1.800	-	2.263
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	16	2	2.187	6	2	-	1.214	419	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	14	2	-	-	6.253	4	-	-	3.500	-	-
8. GESAMTER ABGANG	440	43	261	22	729.441	134	4	6	163.454	2.043	2.263
IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES 30.09.2015	7.244	1.542	5.616	523	18.574.181	2.280	40	68	3.502.163	44.811	22.228
DAVON											
1. BEITRAGSFREIE ANWARTSCHAFTEN	3.863	1.045									
2. IN RÜCKDECKUNG GEGEBEN											

1) Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.
 2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Jahresabschluss 2014/2015

» Wer sich aufs Geld versteht, versteht sich auf die Zeit.«

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG ZUM 30. SEPTEMBER 2015

AKTIVA	Stand am 30. September 2015				Stand am 30. September 2014			
	EUR				TEUR			
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				3.504,87				4
B. KAPITALANLAGEN								
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			52.500.011,53			48.628		
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen			7.001.483,67			5.001		
III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		246.523.449,65				245.825		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		12.558.544,65						
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen		11.386,30				92		
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	85.000.000,00				102.000			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	112.918.112,43	197.918.112,43			143.194	245.194		
5. Einlagen bei Kreditinstituten		29.354.776,33	486.366.269,36	545.867.764,56		8.229	499.340	552.969
C. FORDERUNGEN								
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:								
1. Versicherungsnehmer			83.690,38			45		
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen			83.843,92	167.534,30		45	90	
II. Sonstige Forderungen			1.304.844,14	1.472.378,44		1.111	1.201	
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE								
I. Sachanlagen			314.955,09			294		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.403.128,07	8.718.083,16		596	890	
E. RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN								
I. Abgegrenzte Zinsen			5.533.497,00			5.549		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			33.703,92	5.567.200,92		18	5.567	
				561.628.931,95				560.631

Ich bescheinige entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 25.01.2016



Treuhänder
Ulrich Pannbäcker

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG ZUM 30. SEPTEMBER 2015

PASSIVA	Stand am 30. September 2015		Stand am 30. September 2014	
	EUR		TEUR	
A. EIGENKAPITAL				
I. Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	25.174.574,14	25.174.574,14	22.542	22.542
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Deckungsrückstellung	531.158.767,00		532.004	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag	19.739,93	531.178.506,93	68	532.072
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	111.278,00		97	
II. Sonstige Rückstellungen	158.774,72	270.052,72	437	534
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	5.005.798,16	5.005.798,16	5.483	5.483
		561.628.931,95		560.631

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung i. H. v. 531.158.767,00 EUR nach dem zuletzt am 02. Februar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung von 405.000 EUR erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

München, den 25.01.2016



Verantwortlicher Aktuar
Ralf Filipp

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG

für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015

	01. Oktober 2014 - 30. September 2015 EUR		01. Oktober 2013 - 30. September 2014 TEUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
- Gebuchte Bruttobeiträge		6.161.963,98		6.540
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	235.000,00		236	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.769.370,03		2.535	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.222.166,25	18.991.536,28	23.663	26.198
c) Erträge aus Zuschreibungen		756.139,95		809
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.348.696,12	713	27.956
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		22.501.346,45		21.237
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		-48.531,74	15	21.252
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung				2.181
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
- Verwaltungsaufwendungen				1.311
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.243.712,74		1.368
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.732.995,96		1.364
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	372	3.104
7. Sonstige vers.techn. Aufwendungen für eigene Rechnung				0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		2.895.118,28		6.648
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Sonstige Erträge		13.787,22		32
2. Sonstige Aufwendungen		270.093,62		-328
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.320
4. Sonstige Steuern		5.928,65		0
5. Jahresüberschuss				6.320
6. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG				6.320
7. Bilanzgewinn				0

Anhang

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung

von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in jeweils aktueller Fassung erstellt worden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bilanziert.

Bei nicht börsennotierten Wertpapieren entsprechen die Zeitwerte den Anschaffungskosten.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Im Falle von dauernden Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert, außerplanmäßig, abgeschrieben. Ist der Grund für die dauernde Wertminderung entfallen, erfolgt eine Zuschreibung im Sinne des Wertaufholungsgebots. Der Zeitwert wird durch Wertgutachten eines externen Sachverständigen, nach dem Ertragswertverfahren, ermittelt. Für die im Geschäftsjahr fertiggestellten Immobilien werden die angefallenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zur Bewertung herangezogen. Gleiches gilt für die beiden noch im Bau befindlichen Immobilien.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert. Die Zeitwerte werden nach dem Moosmüller-Verfahren ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert. Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Für die Bewertung der Beteiligung wurden die Anschaffungskosten herangezogen. Die Zeitwerte entsprechen den Anschaffungskosten.

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG wird nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet.

Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde die Regelung des § 341b Abs. 2, 2 HS HGB angewandt, da diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position wird über die Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die Deckungsrückstellung i. H. v. 531.158.767,00 EUR wurde entsprechend dem am 14. Mai 2009 genehmigten technischen Geschäftsplan mit Nachträgen, zuletzt am 02. Februar 2015 genehmigt, berechnet. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung über 405.000,00 EUR erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach einer prospektiven Methode und enthält explizit eine Teilrückstellung für zukünftige Verwaltungskosten.

Namenschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden nach dem discounted Cashflow Verfahren ermittelt.

Der auf die Leistungen entfallende Teil der Deckungsrückstellung besteht zum einen aus dem Barwert der am Bilanzstichtag erreichten Anwartschaften und zum anderen aus

einer positiven Differenz zwischen dem Barwert der in der Zukunft sich voraussichtlich aufbauenden Anwartschaften und den in der Zukunft dafür voraussichtlich einzunehmenden Beiträgen.

Die Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt auf Einzelverpflichtungsebene.

Es erfolgen pauschale Zuschläge zur Einrechnung der Anwartschaft auf Waisenrente und des Gnadenquartals bei Rentnertod sowie eine pauschale Zusatzrückstellung für Übertrittsverluste von Alt-Tarif-Versicherten, die aus überhöhten Verrentungsfaktoren der Neutarife in den Altern zwischen 60 und 65 resultieren.

Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Als rechnerisches Pensionierungsalter wird das Alter 65 für Männer und Frauen angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 1998 in modifizierter Form verwendet. Für Männer werden 70 % und für Frauen 85 % der Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Richttafeln 1998 wurden auf 25 % ihres Ausgangswertes reduziert.

ALLGEMEINE ANGABEN

Weder im Zeitraum vom 01. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015 noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Pensionsverpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der Richttafeln 2005 G bilanziert und auf Basis eines Zinsfußes von 4,07 % p. a. errechnet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Rentenentwicklungen mit 1,75 % bewertet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2015

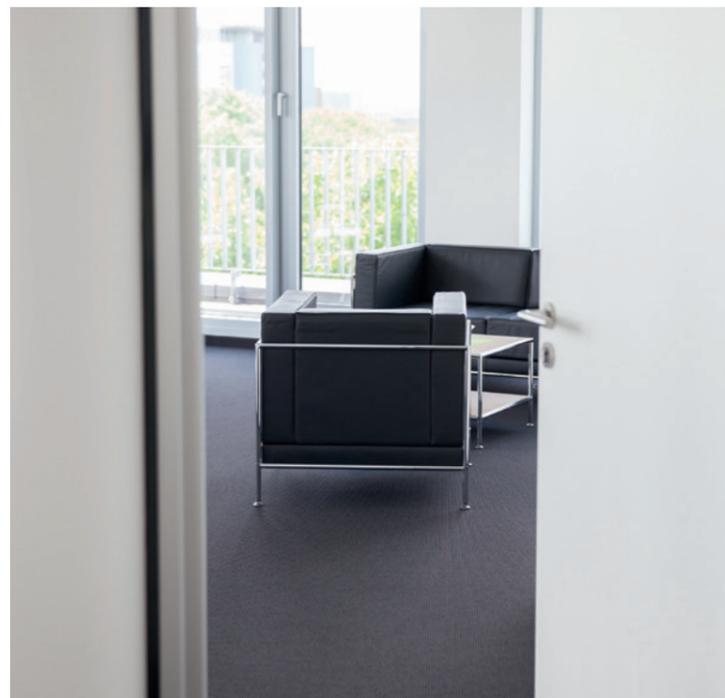
AKTIVA

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	4.314,10	216,58	0,00	0,00	0,00	1.025,81	3.504,87	-	-
B KAPITALANLAGEN									
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48.627.905,88	4.707.740,47	0,00	0,00	397.361,14	1.232.995,96	52.500.011,53	55.872.838,50	51.376.835,26
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Beteiligungen	5.001.483,67	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.001.483,67	7.001.483,67	5.001.483,67
III. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	245.824.821,72	10.000.009,25	0,00	8.801.381,32	0,00	500.000,00	246.523.449,65	240.287.862,63	243.216.398,69
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	2.005.302,68	10.194.463,16	0,00	358.778,81	0,00	12.558.544,65	12.558.544,65	0,00
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	91.786,54	0,00	0,00	80.400,24	0,00	0,00	11.386,30	13.336,89	119.709,84
4. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	102.000.000,00	0,00	0,00	17.000.000,00	0,00	0,00	85.000.000,00	96.297.393,35	117.688.749,73
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	143.194.463,16	19.918.112,43	-10.194.463,16	40.000.000,00	0,00	0,00	112.918.112,43	126.076.769,85	157.421.878,74
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.228.532,94	36.260.182,06	0,00	15.133.938,67	0,00	0,00	29.354.776,33	29.354.776,33	8.228.532,94
SUMME B III.	499.339.604,36	68.183.606,42	0,00	81.015.720,23	358.778,81	500.000,00	486.366.269,36	504.588.683,70	526.675.269,93
SUMME B KAPITALANLAGEN	552.968.993,91	74.891.346,89	0,00	81.015.720,23	756.139,95	1.732.995,96	545.867.764,56	567.463.005,87	583.053.588,86
INSGESAMT	552.973.308,01	74.891.563,47	0,00	81.015.720,23	756.139,95	1.734.021,77	545.871.269,43	567.463.005,87	583.053.588,86

B. Kapitalanlagen

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten Investmentanteile an Spezialfonds, welche nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Ausschüttungen von Spezialfonds in Höhe von 5.139 TEUR erfolgswirksam vereinnahmt.



DIE FONDS LASSEN SICH - GEMESSEN AM BUCHWERT - IN FOLGENDE SEGMENTE UNTERTEILEN:



Die Investmentanteile enthalten stille Lasten in Höhe von 6.235 TEUR, die auf Grund der Erwartung der Marktentwicklung als voraussichtlich vorübergehende Wertminderung angesehen wurden und daher keine Abschreibung vorgenommen wurde. Auf einen direktgehaltenen Immobilienfonds wurde zum 30.09.2015 eine Abschreibung in Höhe von 500 TEUR vorgenommen. Das Verhältnis Stille-Last zu Buchwert liegt unter 10 %.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Inhaberschuldverschreibungen. Diese waren am 30.09.2015 zu 77,8 % bei deutschen Kreditinstituten mit Einlagensicherung und zu 15,5 % in Österreich und zu 6,7 % in Spanien investiert.

Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen waren nicht erforderlich.

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von 167.534,30 EUR (Vj. 90 TEUR), die zum 30. September 2015 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen von 1.304.844,14 EUR (Vj. 1.111 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Masterfond aus einer ausstehenden Ausschüttung i. H. v. 500.000,00 EUR, die nach Geschäftsjahresschluss eingegangen ist sowie eine ausstehende Dividendenforderung gegenüber einem beteiligten Unternehmen i. H. v. 618.833,33 EUR.

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel, EDV-Hardware und ein Firmenfahrzeug aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei sechs Kreditinstituten; die Kassenbestände in zwei Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage).

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Dieser Posten beinhaltet die abgegrenzten Zinsen in Höhe von 5.533.497,00 EUR (Vj. 5.549 TEUR), die wirtschaftlich das Geschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Verlustrücklage beträgt nach der Dotierung des Jahresüberschusses von 2.632.883,23 EUR insgesamt 25.174.574,14 EUR (Vj. 22.542 TEUR).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2015 neu berechnet und beträgt 531.158.767,00 EUR (Vj. 532.003.950,00 EUR). Zur Verstärkung der Deckungsrückstellung ist dort eine pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von 2.000.000,00 EUR (Vj. 1.595.000,00 EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr wurde die pauschale Deckungsrückstellung, vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesaufsicht für Finanzdienstleistungen, durch eine Zuführung von 405.000,00 EUR aus dem jetzigen Jahresüberschuss verstärkt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung betrifft noch zu zahlende Renten für das Geschäftsjahr 2014/2015.

C. Andere Rückstellungen

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses sowie eine Rückstellung für einen laufenden Rechtsstreit enthalten. Die Pensionsrückstellung wird für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildet.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Sonstige Verbindlichkeiten

	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
Lieferungen und Leistungen	360.088,87	880.979,11
Rentenzahlungsverpflichtungen	43.111,31	60.651,97
Kreditinstitute	4.470.000,00	4.470.000,00
Übrige	132.597,98	70.924,08
INSGESAMT	5.005.798,16	5.482.555,16

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich aus einem im Rahmen des Erwerbs der Immobilie „ARCO“ übernommenen Darlehen in Höhe von 4.470.000,00 EUR.

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen im Hauptbestandteil aus den erhaltenen Barkautionen die gemäß den bestehenden Mietverträgen vereinbart wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.10.2014 BIS ZUM 30.09.2015

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

► Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
Mitgliederbeiträge	3.351.716,26	3.550.256,55
Firmenbeiträge	2.810.247,72	2.989.454,75
INSGESAMT	6.161.963,98	6.539.711,30

2. Erträge aus Kapitalanlagen

	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
a) Erträge aus Beteiligungen	235.000,00	235.751,14
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten	2.769.370,03	2.535.595,44
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.222.166,25	23.663.165,57
c) Erträge aus Zuschreibungen	756.139,95	808.894,75
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.348.696,12	713.500,00
INSGESAMT	22.331.372,35	27.956.906,90

Die Erträge aus Zuschreibungen setzten sich aus einer Zuschreibung für eine Liegenschaft in Höhe von 397.361,14 EUR sowie aus einer Zuschreibung auf Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 358.778,81 EUR zusammen. Die Zuschreibung der Liegenschaft wurde in der Höhe der in der Vergangenheit vorausgegangenen außerordentlichen Abschreibung auf Grund von hohen Leerständen vorgenommen. Das Wertgutachten der Immobilie bestätigt den Entfall der dauernden Last. Das Objekt ist langfristig zu 100 % vermietet. Die Zuschreibung der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus der aufschiebenden Zinskomponente der Wertpapiere.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen setzen sich im Wesentlichen aus den Kursgewinnen der drei im Geschäftsjahr verkauften festverzinslichen Wertpapiere zusammen.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

- a) Es handelt sich um Rentenzahlungen einschließlich den Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen von insgesamt 22.501.346,45 EUR (Vj. 21.237 TEUR).
- b) Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Zeitraum vom 01. Oktober 2014 bis 30. September 2015 -48.531,74 EUR (Vj. 15 TEUR).

4. Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
Löhne und Gehälter	516.074,45	339.608,23
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	76.177,06	42.685,05
Aufwendungen für Altersversorgung	15.000,00	15.000,00
INSGESAMT	607.251,51	397.293,28

5. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für die Verwaltung der Liegenschaften, für das Outsourcing des Risikomanagements, die Zinsaufwendungen des Darlehens aus dem Erwerb der Immobilie „Arco“ sowie die auf die Verwaltung der Kapitalanlagen entfallenen Gehälter.

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
Grundstücke und Bauten	1.169.995,96	807.059,04
Außerordentliche Abschr. Grund und Boden	63.000,00	57.000,00
Außerordentliche Abschr. auf Aktien und Investmentanteilen	500.000,00	500.000,00
INSGESAMT	1.732.995,96	1.364.059,04

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Die außerordentlichen Abschreibungen auf Grund & Boden entfallen auf eine Liegenschaft und resultieren aus einem Wertgutachten. Die außerordentliche Abschreibung auf Investmentanteile betrifft einen Immobilienspezialfond. Die Abschreibung wurde in der Höhe vorgenommen, die als dauerhafte Wertminderung anzunehmen ist.

Weitere Angaben

Am 30. September 2015 waren außer den zwei Vorstandsmitgliedern acht Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich sieben Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrates und des Vorstands sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 5 bis 7 angegeben.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen in Höhe von jährlich 998 TEUR im Rahmen des Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrags sowie über 3.682 TEUR für ein noch nicht in voller Höhe ausgezahltes/ingefordertes Schuldscheindarlehen.

Die für die Tätigkeit der Geschäftsführung gewährten Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 HGB beliefen sich auf 255 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden 25 TEUR (Vj. 25 TEUR) vom Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 28.01.2016

Babcock Pensionskasse VVaG
Der Vorstand



Vowinkel



Caldewey

Unter der Bedingung¹⁾, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung in Höhe von 405.000,00 EUR

zustimmt, erteilen wir den nachstehenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Babcock Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Oberhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Pensionskasse liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jah-

resabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 03.02.2016

axis advisory + audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Axer
Wirtschaftsprüfer



Glößner
Wirtschaftsprüfer

¹⁾ Sollte die Voraussetzung für den bedingenden Zusatz im Zeitpunkt einer Veröffentlichung des Jahresabschlusses noch bestehen, ist dieser als Bestandteil des Bestätigungsvermerks mit zu veröffentlichen

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Es wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratssitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichtserstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

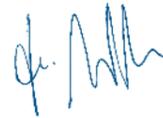
Die weitere Verstärkung der pauschalen Deckungsrückstellung in Höhe von 405.000,00 EUR erfolgte vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung wurde mit Schreiben vom 09.02.2016 von der BaFin zur Kenntnis genommen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014/2015 sind durch die axis advisory + audit GmbH Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft geprüft und von ihr mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, den 03.03.2016



Gilhaus
Vorsitzender

Impressum

HERAUSGEBER

Babcock Pensionskasse VVaG
Elsa-Brändström-Straße 1 · 46045 Oberhausen
Telefon: 0208 8 23 24 0 · Telefax: 0208 8 23 24 20
E-Mail: kontakt@bpko.de
Internet: www.babcock-pensionskasse.de

Idee, Konzeption und Gestaltung

CONTACT GmbH, Oberhausen
www.contact-gmbh.com

Druckerei

Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH, Bottrop

Fotonachweis

Babcock Pensionskasse
Sebastian Mölleken
Plassmeier Bau GmbH
Carsten Walden

BABCOCK PENSIONSKASSE VVaG

Elsa-Brändström-Straße 1
46045 Oberhausen

Telefon: 0208 8 23 24 0
Telefax: 0208 8 23 24 20

kontakt@bpko.de
www.babcock-pensionskasse.de